



## Auf einen Blick

Wie wird Deutschland im Ausland wahrgenommen? Welche Erwartungen und Befürchtungen gegenüber Deutschland gibt es im Ausland angesichts der jeweils aktuellen Weltlage? Und was bedeutet dies für die Zusammenarbeit mit anderen Ländern?

Um Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden, nutzt die GIZ ihr globales Netzwerk und befragt seit 2011 im Abstand von drei Jahren unabhängige Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft nach ihren Eindrücken von und Ansichten über Deutschland. 2017 ging die Studie mit 154 Interviews in 24 Ländern in die dritte Runde.

Die Erkenntnisse liefern Gedankenanstöße und wertvolle Hinweise für Akteure im politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Raum. Die GIZ möchte damit die Debatte über die internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zusätzlich bereichern.

## Wesentliche Ergebnisse

Aus den rund 4.200 Kernaussagen der Befragten wird deutlich, dass das Deutschlandbild grundsätzlich positiv bleibt. Die Einschätzungen werden allerdings differenzierter und durch neue Tendenzen ergänzt. Das Deutschlandbild ist zunehmend im Fluss. Im Detail lauten die zentralen Erkenntnisse:

**1. Konstant steigende Erwartungen:** In der aktuellen weltpolitischen Lage scheint Deutschland in einer aktiven Rolle gefragter denn je. Die Welt ist in Aufruhr, Europa und Deutschland im Verbund werden als Hüter der Werte der westlichen Welt gebraucht. Auch und gerade als Gegengewicht zu den USA,

Russland und China. 2011/2012 stand noch eine aufmunternde Aufforderung im Raum, sich mehr zuzutrauen. 2014/2015 dominierte die Wahrnehmung, dass Deutschland sich pflichtbewusst, doch unfreiwillig in der griechischen Finanzkrise stärker einbringen musste.

*» Deutschland ist jetzt da, wo es niemals dachte zu sein. Nämlich zumindest in einer Führungsrolle in Europa. «  
Mexiko*

**2. Respekt für den Umgang mit Flüchtlingen:** Der Umgang mit flüchtenden Menschen ab 2015 hat Deutschland internationale Aufmerksamkeit und Anerkennung eingebracht. Viele wünschen sich zwar, dass Deutschland insgesamt noch offener gegenüber anderen Menschen wird, sehen aber auch die Herausforderungen der Integration. Dennoch hat der Umgang mit Flüchtlingen das Bild vom tüchtigen, effizienten Deutschen um eine humanitäre Facette ergänzt.

*» Was Deutschland in der Flüchtlingskrise geleistet hat, ist fantastisch und ehrenhaft. Die Deutschen sollten auf ihr Geleistetes stolz sein. «  
Saudi-Arabien*

**3. Stabile Werte, solide Institutionen:** Trotz aller Veränderungen bleibt sich Deutschland treu: Es hält Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit hoch, hat stabile Institutionen, einen intakten Wohlfahrtsstaat und gilt dem Ausland insgesamt als ‚reif‘ und ‚vorbildlich‘. Trotzdem wird Deutschland für wenig progressiv gehalten, etwa bei der Gleichstellung der Geschlechter, Gleichberechtigung Homosexueller oder dem Zusammenleben von Familien.

» Am meisten beeindruckt mich in Deutschland die funktionierenden Institutionen und ihr Zusammenwirken untereinander.« China

**4. Starke Wirtschaft mit Abstrichen:** Eine leistungsorientierte Wirtschaft mit starken Marken und hoher Qualität – der Wirtschaftsstandort Deutschland gilt weiterhin als hervorragend, auch wegen des dualen Bildungssystems und der anwendungsorientierten Forschung. Doch fragt man sich, ob Deutschland in Zeiten der Digitalisierung nicht den Anschluss verliert. Großer Nachholbedarf besteht bei der Bereitschaft, Neues auszuprobieren und auch Misserfolge wegzustecken.

» Man fragt sich, ob die Deutschen gerade die digitale Revolution verpassen.« Mali

**5. Schlechte Noten bei Vermarktung:** Deutschland wird in seiner Vermarktungsfähigkeit weiterhin als schwach wahrgenommen. Warum zeigt es sich nicht deutlicher und vielseitiger? Hier herrscht offenbar ein Vermittlungsdefizit, denn das Interesse von außen ist groß. Man fragt sich, warum Deutschland die Kulturvermittlung nicht noch mehr als strategisches Instrument nutzt, wie es andere Nationen längst tun.

» Deutschland braucht eine Idee und eine Strategie dafür, was es sein will. Und es muss diese kommunizieren.« Großbritannien

## Methodische Eckdaten

Bei der Studie handelt es sich um eine empirisch fundierte Untersuchung mit qualitativen Methoden. Wesentlich sind dabei die folgenden Merkmale:

- Länder mit politisch, wirtschaftlich und/oder historischen Deutschlandbezug

### Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5,  
65760 Eschborn, Deutschland

T +49 61 96 79 - 71 81  
E [kerstin.rapp@giz.de](mailto:kerstin.rapp@giz.de)  
I [www.giz.de/deutschlandbild](http://www.giz.de/deutschlandbild)

Eschborn, 2018

- Urteilsfähige und heterogene Gesprächspartner
- Thematisch flexibler Gesprächsrahmen
- Systematische Dokumentation und Interviewauswertung

Die Auswahl von Personen und Ländern deckt eine Vielfalt an Kulturräumen, Ethnien und Religionen ab. Pro Land wurden 6-8 Gespräche geführt.

### Länderauswahl in der Deutschlandstudie III

<b>Afrika</b>	Äthiopien, Ghana, Mali, Nigeria, Ruanda
<b>Amerika</b>	Brasilien, Kanada, Mexiko, USA
<b>Asien</b>	Afghanistan, China, Indien, Vietnam
<b>Europa</b>	Großbritannien, Polen, Russland, Serbien, Ukraine
<b>MENA</b>	Ägypten, Iran, Israel, Jordanien, Saudi-Arabien, Tunesien

Die Gesprächsteilnehmer konnten während der Interviews aus den aufgelisteten Themenfeldern eine beliebige Anzahl wählen oder weitere Themen einbringen.

### Themenfelder

• Wirtschaft	• Wissenschaft	• Kultur
• Umwelt	• Gesundheit	• Religion
• Sicherheit	• Bildung	• Familie
• Technologie	• Migration	• Medien
• Internationale Zusammenarbeit	• Politische Ordnung	• Wildcard

Die Studienergebnisse sind Momentaufnahmen, die wesentlich vom zeitlichen Kontext der Befragungen abhängen. Mit dem qualitativen Studiendesign füllt die GIZ eine Nische auf dem ansonsten stark quantitativ geprägten Markt der diversen Umfragen zu Länder-Images.

Die Studie steht ab Ende März 2018 unter [www.giz.de/deutschlandbild](http://www.giz.de/deutschlandbild) zur Verfügung.

**Autor/Verantwortlich/Redaktion:**  
Projektteam Deutschlandstudie; [deutschlandstudie@giz.de](mailto:deutschlandstudie@giz.de)

**Fotonachweise:**  
Jeweilige interviewte, dargestellte Person

Die GIZ legt Wert auf die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden jedoch nicht durchgehend beide Formen verwendet.

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.